PROGRESS
Filmillustrierte

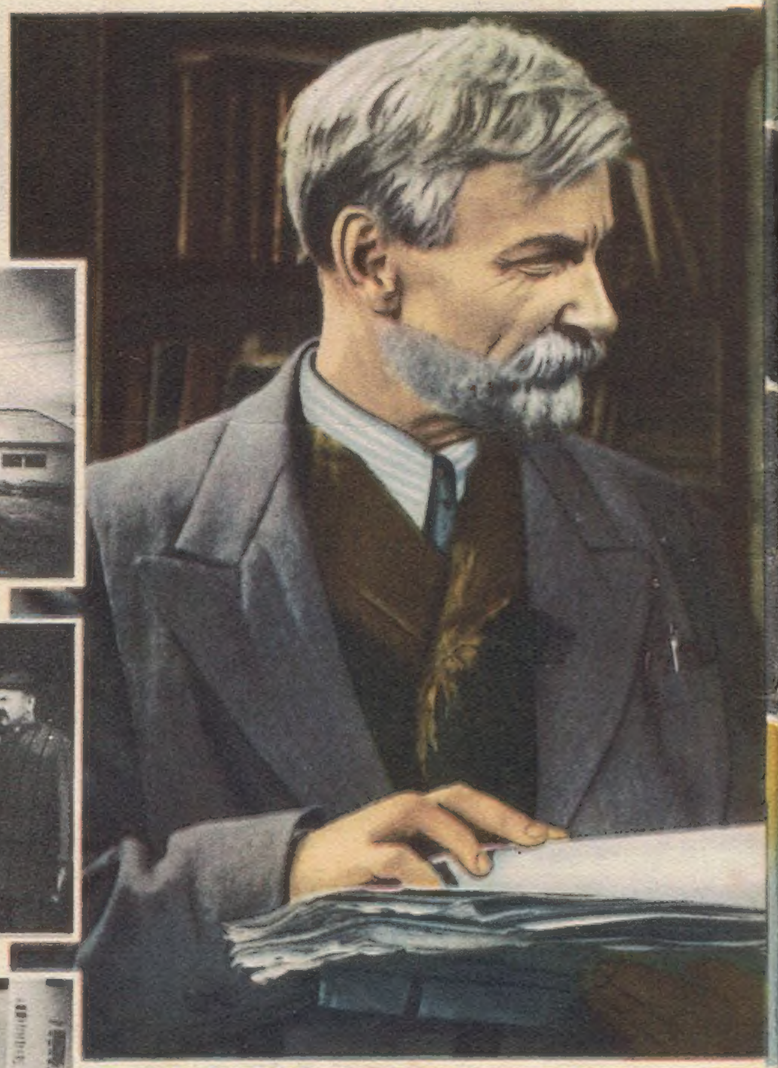
Aus dem Tagebuch einer Ärztin

Aus dem Tagebuch einer Ärztin

Drehbuch: M. Smirnowa · Regie: S. Gerassimow

Kamera: W. Rappoport · Musik: M. Budaschkin

Deutsche Dialoge: Ilse Stobrawa, Traute Kayser

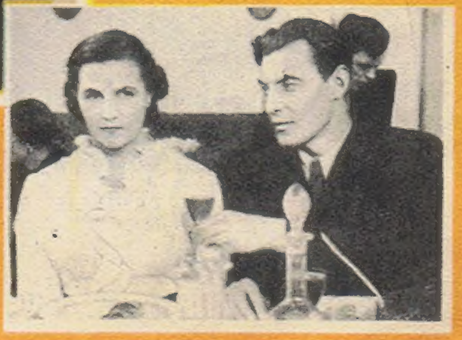


SOVEXPORTFILM
★ MOSCOW ★

Regie: Ilse Stobrawa · Deutsche Synchronisation:

Defa · Deutsche Filmgesellschaft mbH

	Darsteller	Deutsche Sprecher
Kasakowa	T. Makarowa...	Krimhild Falke
Arsenjew	G. Below	Hans Schölermann
Korotkow	W. Sanaew	J. P. Dornseif
Pospelow	W. Kapustin....	Hans Maikowsky
Balaschow	U. Kusnetzow ..	Hermann Meyer-Falkow
Tjomkin.....	A. Dudorow....	Egon Wander
Skworzow.....	A. Smirnow	Walter Tappe
Baranowa.....	I. Makarowa ...	Maria Sebaldt



Herstellung: Gorki-Studio Moskau

Verleih: Progress Film-Vertrieb GmbH

PROGRESS

Ein Schnellzug braust durch die unendlich weite, verschneite Landschaft Sibiriens. Unter den vielen Fahrgästen finden wir Tatjana Nikolajewna Kasakowa, eine junge Ärztin. Sie kommt von der Universität in Moskau und ist zur Gesunderhaltung, Pflege und Heilung der vielen fleißigen Menschen, die hier, fern von großen Städten, freudig und stolz ihre Arbeit zum Wohle des großen sowjetischen Volkes verrichten, dem Gesundheitsamt in Stepnaja zugeteilt worden.

Der Zug hält in Stepnaja. Die junge Ärztin steigt aus, und wir begleiten sie nun auf ihrem schweren, abseits des großen Geschehens liegenden Weg, bei ihrer unermüdlichen, verantwortungsvollen Arbeit in dem kleinen Dorfkrankenhaus von Gorjatschije Kljutschi. Der leitende Arzt des Krankenhauses, Arsenij Iwanowitsch Arsenjew, begegnet der jungen Kollegin anfänglich mit Mißtrauen. Die Besonderheiten ihres Charakters, ihre Entschlußkraft und ihre Selbständigkeit hält er für das unbegründete Selbstbewußtsein eines jungen Menschen. Aber trotz ihrer Jugend hat die Ärztin schon viel Lebenserfahrung gesammelt: Sie war als Krankenschwester an der Front, wurde verwundet und hat dann jahrelang hartnäckig studiert.

Die ersten Tage der Praxis in Gorjatschije Kljutschi sind für die junge Ärztin nicht leicht. Das Vertrauen der Kranken, die sich an den erfahrenen Arzt Arsenjew gewöhnt haben, muß erkämpft werden, und das ist nicht einfach. Denn Arsenjew wird von allen Patienten und vom Personal des Krankenhauses grenzenlos respektiert. Es wird ihr nicht leicht gemacht. Als sie schließlich zu spät zu einem Kranken in ein weit entferntes Dorf kommt, um ihn noch retten zu können und dieser in ihren Armen stirbt, droht sie zusammenzubrechen. Sie fühlt sich schuldig an seinem Tode. Aber jetzt, da Arsenjew das tiefe Verantwortungsbewußtsein der jungen Ärztin erkennt, nimmt er sie unter seine Obhut. Es wird ihm mehr und mehr klar, daß er in der jungen Ärztin einen zuverlässigen, klugen, energischen Helfer bekommen hat. Zwischen dem alten und dem „jungen Menschen", wie der Oberarzt zärtlich Tatjana nennt, entsteht eine tiefe Freundschaft. Als Arsenjew, überarbeitet, erkrankt, vertritt ihn Tatjana Nikolajewna nicht nur im Krankenhaus, sondern hilft ihm in ihrer Freizeit bei der Fertigstellung einer wissenschaftlichen Arbeit, die das Resultat der Erfahrungen aus seiner fünfzigjährigen Praxis darstellt. Liebevoll und sorgfältig behandelt Tatjana ihren

Tamara Makarowa erscheint in diesem Film in der Rolle der Ärztin Kasakowa. Sie ist dem deutschen Filmpublikum bereits sehr gut bekannt und hat sich viele Freunde erworben. „Die steinerne Blume", „Der wahre Mensch", „Und wieder zusammen" und „Die Stadt der Jugend" sind nur einige aus der Reihe der Filmwerke, in denen diese hervorragende Künstlerin zu sehen war.

älteren Kollegen, und jetzt vertraut Arsenjew ihren medizinischen Fähigkeiten ebenso wie die vielen Patienten und Kollegen des Krankenhauses.

Tatjana Nikolajewna ist keine engstirnige Ärztin, die sich nur ihrem Beruf widmet. Wie jeder sowjetische Mensch kann auch sie sich ihr Leben nicht ohne aktive Teilnahme an der Gestaltung des Lebens des großen sowjetischen Volkes vorstellen. Und vieles, was Arsenjew so heiß ersehnt hatte und doch nie in die Tat umsetzen konnte, weil ihm in seinem Alter die notwendige jugendliche Spannkraft fehlte, verwirklicht die Ärztin. Sie vervollkommnet die Einrichtungen des Krankenhauses, verbessert den vorbeugenden Krankheitsschutz unter den ihr anvertrauten Menschen. Jede neue Errungenschaft wird von all ihren Freunden und Kollegen begeistert begrüßt. Der Kolchosagronom Pospelow wird auf Tatjana Kasakowa aufmerksam, und aus den Briefen, die sie an ihre Freundin in Moskau schreibt, erfahren wir, daß auch in ihr ein Gefühl der Liebe zu ihm

Sergej Gerassimow, der Regisseur des Films, wurde durch seine Regiearbeit an verschiedenen sowjetischen Filmen bekannt. Wir sahen von ihm die Filme „Maskerade" nach der gleichnamigen dramatischen Dichtung von J. Lermontow, „Die sieben Kühnen", der von einer Expedition in die Arktis berichtet, und den hervorragenden Bericht über den Aufbau der Stadt Komsomolsk am Ufer des Amur, „Die Stadt der Jugend".

wächst. So findet Tatjana Nikolajewna in diesem kleinen Dorf nicht nur Befriedigung in ihrer Arbeit, sondern auch ihr persönliches Glück. In diesem Film lernen wir aber auch einen anderen Ärztetyp, der allerdings für den sowjetischen Landarzt nicht kennzeichnend ist, in der Gestalt des Dr. Tjomkin kennen. Ihn zieht es in die Stadt. Er ist der Meinung, daß es sich nur dort lohnt und daß es überhaupt nur dort möglich sei, wirklich wissenschaftliche und schöpferische Arbeiten zu vollbringen. Durch seine Gleichgültigkeit den Menschen und seiner Arbeit gegenüber kommt es beinahe zu einer Katastrophe. Er versagt bei einer Operation, und nur durch die Hilfe eines anderen Arztes kann der Kranke gerettet werden. Es kommt nun zu einer grundsätzlichen Aussprache zwischen Tjomkin, Arsenjew und der Ärztin Kasakowa. Bestimmt wird diese bittere Lehre dem Arzt helfen, die Gefährlichkeit seiner Verirrung zu erkennen.

Dieser Film ist ein würdiges Denkmal für die vielen stillen Helden der Menschheit.

Herausgegeben vom Presse- und Werbedienst der Progress Film-Vertrieb GmbH, Berlin W 8, Jägerstr. 32, Fernruf 52 04 01

(58) R. BARNICK G.M.B.H BERLIN O 17 (TREUHAND) A.F.I. 483499 / 52 / D.D.R.